

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

37 (6.2.1933)

Der Führer

Telegramm-Zeitung

Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2.10, aus. Postgebühren ab. Trägerschein für Gewerbetreibende RM. 1.50 aus. Täglich Bestellgeld. Bestellungen zum bestm. Preis können nur unter Vertriebsstellen entgegennehmen. Bestellungen, die nicht als Tageszeitung, sondern als Monatszeitung, bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Änderungen der Streifen oder dergl., das nicht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Rückstellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatslisten angenommen werden.

Beilagen:
 „Der Arbeiter im Reich“, „Der junge Reichskämpfer“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bundschuh und Hakenkreuz“, „Der unbesiegbare Soldat“, „Über aus deutscher Vergangenheit“, „Masse und Volk“.

Sonderblätter:
 „Merkur-Rundschau“, „Meyer und Bühler-Schau“, „Das Götterhorn“, „Dienstadt-Blatt“, „Das Gauverland“.

Badische Kampfbblatt
 nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
 Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
 Die geschaltete Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Pfg. (Voll-Zarif 10 Pfg.). Kleine Anzeigen 1 mm Seite 8 Pfg. Am Textteil: die geschaltete Millimeterzeile 35 Pfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen keine Gebühr. Anzeigenschluss: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133, Fernsprecher Nr. 7930, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2989, Girokonto: Stadt, Sparkasse, Karlsruhe Nr. 790.
 Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftskunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.
 Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
 Anschrift: Karlsruhe i. B., Marktstraße 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tägl. 11-13 Uhr.
 Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Postfach, Berlin SW. 61, Wilhelmstr. 14. Fernruf: B a e r t a l d (F 6) 8063.

Eine Million deutscher Volksgenossen beim Staatsbegräbnis in Berlin

Reichskanzler Adolf Hitler bei der Trauerfeier im Berliner Dom

* Berlin, 6. Febr. Unter ungeheurer Beteiligung der Berliner Bevölkerung ging am Sonntag mittags das Staatsbegräbnis der beiden Opfer der historischen Nacht des Fackelzuges für die neue Reichsregierung vor sich. Die gesamte Berliner und Brandenburger SA, SS und Hitler-Jugend, sämtliche dienstfreien Beamten der Schutzpolizei und der gesamte Berliner Stahlhelm marschierten gegen 12 Uhr in strömendem Regen im Lustgarten auf.

Der Dom war je zur Hälfte für die Angehörigen der Schutzpolizei und der NSDAP freigegeben. Am Hochaltar standen die beiden Särge mit den Leichen des Schutzpolizeioberwachmeisters Lauritz und des Sturmführers Maikowski. Der erstere mit schwarzweißem Tuch, Eschako und Säbel, der zweite mit der Hakenkreuzfahne und schwarzweißroter Schleife geschmückt. Neben den Särgen hielten acht Schutzpolizeibeamte und acht SA-Männer vom Sturm 3 die Ehrenwache. Abordnungen der Schutzpolizei, sämtlicher nationalsozialistischer Organisationen und des Stahlhelms legten zahlreiche Kränze und Blumengewinde zu Füßen des Hochaltars nieder. Der ehemalige Kronprinz erschien und schaute selbst beide Särge mit einem Kranz.

Reichskanzler Adolf Hitler
 betrat den Dom in einfacher SA-Uniform in Begleitung Minister Görings, der ebenfalls die braune Uniform trug, sowie der obersten Führer der SA. Es waren ferner zugegen der Berliner Polizeipräsident Meißner, der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Pöten, die politischen Führer der nationalsozialistischen Partei, zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Schutzpolizei, die Führer des Berliner Stahlhelms und Angehörige der alten Marine. Am Hochaltar nahmen auf der einen Seite die Standarten der SA, auf der anderen Seite die Geistlichkeit Aufstellung.

Nach feierlichem Orgelspiel der Trauermusik des Blasorchesters der Schutzpolizei, Gebet und Gemeindegesang sprach Pfarrer Hoffmann über das Bibelwort: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Brüder“. — Der Geistliche gedachte der Opferbereitschaft der beiden Getöteten, die im Dienst an Volk und Staat den Tod fanden. Die Feier schloß mit dem alten Wehrlied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Durch ein Spalier von Uniformierten wurden die beiden Särge aus dem Dom getragen, vor dem die beiden vierspännigen Trauerwagen standen. Während die Hände der Mäntel sich zum Himmel streckten und die Köpfe entblößt wurden, setzte sich der Trauerzug in Bewegung, voran eine berittene Hundertschaft der Schutzpolizei, dann Polizeibeamte zu Fuß, der Wagen mit dem Sarg des Oberwachmeisters, dann folgten SA und SS, der Wagen mit dem Sarge des Sturmführers, dann stundenlang ein Gefolge von Brautbräuten und Stahlhelmen. Im Lustgarten und um den Lustgarten herum standen wenigstens 300 000 Menschen. Durch alle Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, stand ein dichtes Waller von Menschen, stundenlang, trotz des Regens.

ermordete SA-Führer neben dem Kampflieger von Nitzhosen beigeseht wurde.
 Schon lange vor dem Zeitpunkt der Beisetzung hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menge vor dem Invalidenfriedhof und in den Annahrstraße angeammelt. Gegen 15 Uhr verkündete Glockengeläute das Anrücken des Trauerzuges. Zuerst kam das Trauergefolge für den erschossenen Polizeibeamten, an dessen Spitze auch der kommissarische Innenminister für Preußen, Reichsminister Göring, schritt. Am Friedhof vorbei wurde die Leiche nach dem Staatskrankenhaus gebracht, von wo aus die Ueberführung in die Heimat erfolgte.
 Während sich der Trauerzug der Polizeibeamten in der Hagenstraße aufstellte, erfolgte

unter dumpfem Trommelwirbel der Einmarsch der Fahnen auf dem Friedhof. Von dem riesigen Trauergefolge für den erschossenen SA-Sturmführer nahmen an der Feier auf dem Friedhof selbst nur die Angehörigen des Erschossenen sowie der Sturm 3 und der Sturmabteilung 16 teil, während die übrigen Teilnehmer das vor dem Friedhof aufgestellte Bild in stillem Gedenken ehrten. Nach der Grabrede, der das Wort: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gelobt“ zugrunde lag, hielt der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels die Gedenkrede auf den Sturmführer. Mitten aus dem Begeisterungssturmel heraus habe

ihn die Kugel niedergestreckt. Das Opfer werde aber nicht umsonst gewesen sein. Besser noch als zu leben, habe er es verstanden, zu sterben, zu sterben für die Freiheit Deutschlands. Darauf legte Graf Helldorf im Namen Adolf Hitlers einen Kranz nieder. Schließlich ergriff Pa. Göring das Wort. Der Tod des SA-Mannes und des Polizeibeamten, beide im höchsten Jubel von Menschennorden niedergestreckt, sei zugleich Symbol. Den Gedanken, für den beide ihr Leben hingaben, würden die Lebenden in die Tat umsetzen. Deutschland werde wieder das werden, was es gewesen sei.
 Mit dem Liede vom „Guten Kameraden“ schloß die Trauerfeier.

Die Beisetzung unseres ermordeten SA-Kameraden Karl Guwang

Hg. Guwang wird unter gewaltiger Beteiligung kirchlich beerdigt

Sinzheim, 5. Febr. Heute nachmittags um 3 Uhr, also zur gleichen Stunde, zu der in der Reichshauptstadt der Sturmführer Maikowski zu Grabe getragen wurde, fand hier unter gewaltiger Beteiligung der mittelbadischen SA, SS, PD, Hitlerjugend und der Bevölkerung die feierliche Beisetzung unseres von dem Zentrumsmann Dr. Weber menschlins erschossenen Kameraden Karl Guwang statt. Die Beerdigung wurde von dem katholischen Geistlichen auf ausdrückliche Weisung des Erzbischoflichen Ordinariats vorgenommen. Unübersehbare Menschenmassen fanden ergriffen in den Straßen, durch welche der endlose Trauerzug seinen Weg nahm. Der Friedhof konnte die Masse der Teilnehmer an der Beisetzung nicht fassen, weit bis in die Straßen Sinzheims hinein staute sich die Menschenmenge. Unzählige Kranzpenden, die zum Teil

im Zuge mitgetragen wurden, ehrten das Andenken unseres Kameraden. Neben den Nationalsozialisten nahm die Freiwillige Feuerwehr von Sinzheim, deren Mitglied der Ermordete war, in beachtlicher Stärke teil.
 Am Grabe, welches von zahlreichen umflossenen Sturmabteilungen umgeben war, sprach der badische Gauleiter Pa. Köhler zu Herzen gehende Worte zu den Hinterbliebenen und der Trauergemeinde; nach ihm folgten zahlreiche Vertreter der nationalsozialistischen Ortsgruppen, der SA-Formationen und anderer Gliederungen der NSDAP. Auch der Stahlhelm hatte eine Abordnung gekandt und ließ eine Kranzspende niederlegen. Der Sturm 12/11, dem der Ermordete angehörte, schloß seinem Kameraden drei Ehrensalven übers Grab.
 Das Haus des zentralistischen Mordschüch

Dr. Weber, an welchem, ebenso wie an der Mordstelle, in der vorhergehenden Nacht in blutroter Farbe Inschriften angebracht worden waren, wurde von der Gendarmerie bewacht, die anscheinend von der Empörung der Bevölkerung einen Sturm auf die Wohnung des verhafteten Mörders befürchtete. Irrend welche Zwischenfälle ereigneten sich jedoch, dank der eisernen Disziplin der Nationalsozialisten, nicht. Der Mörder befindet sich nach wie vor in Haft.
 Ausführlicher Bericht folgt.

Die rote Mordpest

Weitere Ueberfälle auf Nationalsozialisten

München, 6. Febr. (Tel.) Am Edlingerplatz griffen am Sonntag anlässlich eines Propagandamarsches der SA zahlreiche Kommunisten die Zugteilnehmer mit Messern an. Drei Nationalsozialisten wurden dabei erheblich verletzt. Zwei Polizeibeamte trugen ebenfalls Verletzungen davon. Es gelang, die Täter festzunehmen.

Stettin, 6. Febr. (Tel.) Nach einer gemeinsamen Kundgebung von Nationalsozialisten und Stahlhelm wurde ein Trupp von SA-Männern von einer größeren Reichsbannergruppe angegriffen. Ein SA-Mann mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

Düsseldorf, 6. Febr. (Tel.) Auf der Rückfahrt von Leverkusen nach Düsseldorf wurden am Sonntag abend gegen 20 Uhr vier offene Lastkraftwagen, die mit Angehörigen der NSDAP besetzt waren, an der Eintracht- und Kölner Straße aus Fenstern heraus beschossen. Dabei erhielt der Führer eines Nationalsozialistischen Sturmabannes einen Kopfschuß.
 Am Oberbiller Markt wurden eine Anzahl Schüsse auf das Restaurant Ratskeller abgegeben. Eine Frau wurde am Arm verletzt. Bei einer Schießerei gab es 6 Verletzte, darunter zwei schwerverletzte Nationalsozialisten.

Barby, 6. Febr. Anlässlich eines Aufmarsches der SA wurden zwei SA-Männer hinterrücks von Kommunisten niedergestochen. Sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

SA-Truppführer Paul Passmann erschossen

Bodum, 6. Febr. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag kurz nach 23 Uhr, wurde der 30 Jahre alte Bergmann und SA-Führer Paul Passmann aus Bodum auf dem Nachhauweg von kommunistischen Verbrechern aus dem Hinterhalt erschossen. Passmann kam von einem Belud und wurde an der Zehde Lofhringen auf der Straße nach Herne von einer Selterswallerbude aus niedergeschossen. Nachdem er durch einen Bauch- und Kieferschuß schwer getroffen niedergelunken war, jagten die vertierten Bolldewilfen ihm noch eine Kugel in die Schläfe. Er war auf der Stelle tot. Die Täter konnten bisher noch nicht ergriffen werden.
 Wir lenken die Fahnen!

Adolf Hitler verzichtet auf sein Kanzlergehalt.

Der Reichskanzler in München

München, 6. Febr. (Fig. Drahtber.). Die Reichspressestelle teilt mit: Reichskanzler Adolf Hitler traf am Sonntag beim Einbruch der Dunkelheit von Berlin im Flugzeug kommend in München ein. Der Besuch des Führers dient zunächst privaten Zwecken, dann aber auch der Vorbereitung der Reichstagswahl. Die Leitung der Partei wird sich auch in Zukunft in München befinden. Adolf Hitler, der auch persönlich außerordentlich an München hängt, behält hier seine eigentliche Wohnung.

Der Führer bezieht im übrigen als Reichskanzler kein Gehalt. Er hat, da er sich als Schriftsteller sein Einkommen selbst verdient, auf seine Bezüge als Reichskanzler Verzicht geleistet.

Reichsminister Göring übernimmt die Luftfahrt

* Berlin, 6. Febr. (Tel.) Im Reichsverkehrsministerium übergab Reichsverkehrsminister von Cb-Nitzen dem Reichsminister als Reichskommissar für die Luftfahrt die Luftfahrtabteilung des RVM. Er erinnerte an den Uebertritt dieser Abteilung zum RVM in der Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung 1919, als die Militärflugzeuge restlos den Feindmächten ausgeliefert und kaum Gerät zur Entwicklung der zivilen Luftfahrt übrig geblieben

war. Damals sei es gelungen, die deutsche Luftfahrt vor der Vernichtung zu bewahren. Aber noch einmal hätte die Gefahr völliger Verkümmern droht und zwar von den finanziellen Schwierigkeiten des Reiches her.

Der verstorbene Reichsverkehrsminister Defer habe das Verdienst, damals in Ministerialdirektor Dr. Ing. e. h. Brandenburg einen Mann an die Spitze der Luftfahrt berufen zu haben, der trotz schwerster Kriegsverletzung berufen gewesen sei, mit seiner klammernden Begeisterung für die Luftfahrt, die deutsche Luftfahrt einem hellen Morgen entgegenzuführen.

Febr. v. Cb begrüßte Minister Göring als einen der hervorragendsten und rühmlichsten Kampflieger im Weltkrieg und als unermüdeten Vertreter des Luftfahrtgedankens im Frieden. Seine Person biete die sicherste Gewähr dafür, daß der Aufstieg der deutschen Luftfahrt sich nunmehr durch scharfe Zusammenfassung aller Kräfte in gesteigertem Tempo forsetzen und uns schließlich auf den Boden der Gleichberechtigung die seit 14 Jahren entbehrtene Sicherheit zu Luft geben werde.

Reichsminister Göring dankte dem Reichsverkehrsminister. Er werde trotz der Last zweier großer Ministerien der Luftfahrt stets seine ganz besondere Sorge widmen. Mit Ministerialdirektor Brandenburg fühle er sich durch die tiefe heilige Kameradschaft aus dem gemeinsamen Frontenerlebnis eng verbunden. Stets habe er Brandenburgs Leistungen in Krieg und Frieden in verehrungsvoller Bewunderung verfolgt. Bei aller Größe seiner

Leistungen im Kriege verdienten vielleicht seine Bemühungen um die Rettung der deutschen Luftfahrt in der Friedenszeit noch höhere Anerkennung. Jetzt sei es endlich so weit, so fuhr Göring fort, daß er sich als Reichskommissar für die Luftfahrt mit seiner Lebensaufgabe befassen dürfe. Noch liege der Weg nicht frei. Aber alle noch bestehenden Fesseln müßten gesprengt werden. Dem Ministerialdirektor Brandenburg sei er mit dem ganzen deutschen Volke dafür dankbar, daß er in Genuß die nationale Würde bei dem Ringen um die Freiheit mit Nachdruck vertreten habe. Deshalb habe er ihn auch gebeten, diese große Aufgabe fortzuführen, die ebenso wichtig sei, wie die Aufbauaufgabe im Innern. Für letztere habe er sich in Direktor Milch, seinem alten Kriegskameraden einen Mann aus der praktischen Arbeit des Luftverkehrs herangezogen, um so die beiden besten Faktoren in den Dienst der deutschen Luftfahrt zu stellen, die vorwärts zu treiben er als heiligstes Vermächtnis empfinde. Er hoffe, daß der Gedanke der Luftfahrt tief in das Volk eindringe und damit dazu beitrage, den hehren Gedanken der Volksgemeinschaft zu fördern. In der deutschen Jugend müsse der Geist Nitzschens, Boelkes und Immelmanns tief verwurzelt sein.

Sein Kampf um die Freiheit und Entwicklung der Luftfahrt sei eine Ehrenfrage unseres Vaterlandes, damit wir auch auf diesem Gebiete gleichberechtigt in den Reihen der Kulturvölker dastehen.

sich eine lebhaftige Diskussion, die zahlreiche Anregungen brachte.

Mit einem dreifachen Heil auf den Führer unserer Bewegung und des deutschen Volkes, Adolf Hitler, schloß die Tagung.

Und nun ans Werk!

Kommunistenüberfälle auch in Gröbningen

Gröbningen, 6. Febr. (Fig. Meldung.) Am Samstagabend kam es in den Straßen Gröbningens zu mehreren Ueberfällen kommunistischer Fremdenlegionäre auf einzelne oder zu zweien gehende Nationalsozialisten. Die ersten Opfer der roten Banditen wurden zwei Hitlerjugungs, die ahnungslos auf ihren Rädern an den Kommunisten vorbeifuhren. Sie wurden von den Rädern gezogen und mit Totschlägen und anderen Schlagwerkzeugen bearbeitet. Ähnlich erging es an drei anderen Stellen drei jeweils allein gehenden SA-Männern.

Nach diesen Hebertaten zog ein Rudel von etwa sechs Moskowitern die Schulstraße entlang und stieß dabei auf zwei von Karlsruhe kommende Hitlerjugungs. Sofort stürzten sich die Roten auf sie mit den Worten: So, mit dir wollen wir jetzt abrechnen. Gleich darauf fielen in dem dichten Knäuel 2 Schüsse. Schließlich gelang es unseren Hitlerjugungs, ohne bedeutendere Verletzungen zu entkommen.

Die zwei berichtigten Kommunisten Hirshmann und Schlangenhof, die leicht verletzt wurden, wurden von der Polizei in Haft genommen, beziehungsweise aber bald wieder freigelassen, während man einen unserer Leute in Haft behielt.

Die roten Brüder finden sich

* Köln, 6. Febr. (Tel.) In der Rheinlandhalle in Köln sprach am Sonntag Sollmann in der ersten Wahlumgebung der Kölner Sozialdemokratie. Sollmann kritisierte dabei, daß die Kommunisten immer noch die Sozialdemokraten als ihren Hauptfeind erklärten. Die Sozialdemokraten würden hierauf nicht erwidern, daß die Kommunisten ihr Hauptfeind seien, sondern daß der Feind rechts stehe. Er empfehle Stalin, die deutschen Kommunisten anzuweisen, einen Nichtangriffsvertrag, wie Stalin ihn mit Frankreich und mit Polen geschlossen habe, mit der deutschen Sozialdemokratie abzuschließen.

Sitzung des Reichsparteiausschusses des Zentrums

* Berlin, 6. Febr. (Tel.) Der Reichsparteiausschuss des Zentrums trat am Sonntag im Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Sie wurde eröffnet durch den Vorsitzenden der Partei, Prälaten Dr. Kaas, der eine Rede über die Regierungsbildung und den Weg des Zentrums hielt. Nach den Ausführungen des Parteivorsitzenden setzte eine lebhaftige Aussprache ein. Abschließend hielt Dr. Kaas eine Schlussansprache.

Wir eröffnen den Wahlkampf!

Sagung der badischen Kreisleiter in Karlsruhe

Karlsruhe, 6. Febr. Zur Eröffnung des Wahlkampfes hielt der Gau Baden heute in Karlsruhe eine vollzählige Kreisleiter-tagung ab, in welcher Gauleiter Köhler über die politische Lage referierte und Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf ausgab.

Mit der

Ehrung der gefallenen Kameraden

durch Gaupropagandaleiter Kramer nahm die Tagung ihren Anfang; anschließend ergriff der Gauleiter das Wort, indem er auf die Bedeutung dieses Wahlkampfes, der unter dem Zeichen der Machtergreifung Adolf Hitlers stehe, hinwies. Nach einem kurzen Rückblick auf die Ursachen, welche die Kabinette Papen und Schleicher zum Sturz brachten, und auf die verzweifelten Befreiungsversuche der Gegner, welche an der Geschlossenheit und Disziplin der Nationalsozialisten scheiterten und den Erfolg nicht zu verhindern vermochten, kam Pg. Köhler auf den 30. Januar als den Schicksalstag des deutschen Volkes zu sprechen. Mit Adolf Hitlers Kanzlerschaft sind wir in eine neue Epoche unserer politischen Arbeit eingetreten. Wir wollen nicht überheblich werden ob unseres Sieges, sondern durch Schlichtheit und Charakterfestigkeit beweisen, daß wir als Regierungspartei dieselben geblieben sind, die wir als Oppositionspartei waren. Das ganze Volk sieht heute auf uns und hofft auf uns — wir dürfen und werden ihm keine Enttäuschung bereiten.

Nach wie vor wird die NSDAP. eiserne Disziplin wahren, denn das Dritte Reich ist nicht ein Chaos, sondern das Reich der Ordnung und der Gerechtigkeit.

Adolf Hitler hat den Reichstag aufgelöst. Ob diese Maßnahme richtig war, das erkennen wir auf den ersten Blick, wenn wir uns das Verhalten unserer Gegner betrachten. Vor 14 Tagen noch schrie die SPD. und die KPD. nach Neuwahlen — gestern haben sie die Auflösung des Preussischen Landtags verhindert aus Angst vor dem Urteilspruch des Volkes! Das ist der beste Beweis dafür, daß Adolf Hitler nichts Besseres tun konnte, als durch Neuwahl an das Urteil des Volkes zu appellieren.

Wir sind heute an der Regierung, und wir werden nicht mehr heransgehen. Wer oder was soll denn überhaupt nach uns kommen? Etwa Thälmann? Wir gehen in diesen Wahlkampf, als hinge von seinem Ausgang das Schicksal der deutschen Nation ab. Es waren schöne Zeiten, diese Jahre des Kampfes, die hinter uns liegen; diese Jahre einer treuen und unzerbrechlichen Kampfkameradschaft, und wir dürfen stolz darauf sein, Leistungen vollbracht zu haben, die der Geschichte angehören. Nun steht uns noch ein letzter Kampf bevor. Mit ungeheurer Wucht werden wir in diesem Wahlkampf abrechnen mit denen, die 14 Jahre lang Zeit gehabt haben, sich zu bewähren, und die ein Trümmersfeld geschaffen haben.

Der Kampf gilt dem Marxismus!

Das Zentrum befindet sich in einer verzweifelten Lage. Es wird diesen Wahlkampf wohl auch mit der Parole „Gegen den Marxismus!“ führen — aber wer glaubt an die Ehrlichkeit dieser Zielsetzung bei einer Partei, die dem Marxismus seit 14 Jahren in jeder Weise Vorlauf geleistet hat? Das Zentrum glaube, noch lange Fragen stellen zu müssen — dafür hat das Volk heute kein Interesse; mehr; es will jetzt Taten sehen, es fordert Arbeit und Brot!

In Baden können wir aufgrund der verfassungsmäßigen Bestimmungen im Augenblick Neuwahlen leider noch nicht erzwingen; wir müssen uns gedulden bis zum Herbst. Aber heute schon melden wir unsere Forderungen bei der badischen Regierung an, deren erste sind:

Wir verlangen die Wiedereinstellung aller Beamten, die nach dem 9. November 1918 aus politischen Gründen entlassen wurden.

Wir verlangen Gerechtigkeit, d. h. daß die Fremdenlegion Moskaus auf deutschem Boden genau so gewertet und behandelt wird, wie sie ihre politischen Gegner in Rußland behandelt. Das ist absolute Gerechtigkeit!

Wir verlangen die Anerkennung unserer Bewegung als des wichtigsten Faktors der nationalen Erneuerung!

Im bevorstehenden Wahlkampf werden wir die technischen Mittel wie Rundfunk, Film usw. in einem noch nie dagewesenen Maße in den Dienst unserer Propaganda stellen; das Rückgrat unseres Kampfes aber wird nach wie vor die Massenversammlung

und der SA-Aufmarsch sein. Gegen Verleumdungen des deutschen Reichskanzlers von Seiten der Gegner werden wir in jedem einzelnen Fall mit den schärfsten Mitteln vorgehen.

Nach längeren Ausführungen über technische Einzelheiten des Wahlkampfes schloß Gauleiter Köhler seine mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Ausführungen mit dem Appell an die Pflichterfülle der nationalsozialistischen Kämpfer und dem Ausdruck unseres ungebeugten Siegeswillens.

An die Ausführungen des Gauleiters schloß

Kraftwagen von Eisenbahnzug erfasst

Zwei Tote, drei Verletzte

§ Breslau, 6. Febr. (Tel.) Am Samstag nachmittag ereignete sich bei Breslau-Schmiedefeld ein schweres Kraftwagenunglück. Der Personenzug Glogau-Breslau erlitt auf der Kreuzung der Bahn mit der Fernverkehrsstraße Breslau - Berlin einen Personenkraftwagen, der die geschlossene Schranke durchbrochen hatte. Der Wagen wurde etwa 60 Meter mitgeschleift und völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden ein Herr und eine Dame getötet, zwei weitere Personen wurden schwer, eine Person leicht verletzt. Die Namen der Opfer konnten bisher nicht festgestellt werden. Anscheinend handelt es sich um eine Familie.

Folgenschwere Kinobrand in Veracruz

8 Tote, 20 Schwerverletzte
Veracruz (Mexiko), 5. Febr. In Veracruz

brach während einer Kindervorstellung in einem Lichtspieltheater plötzlich ein Brand aus. Es entstand

eine entsetzliche Panik.

Zahlreiche Kinder wurden niedergebretet. Andere sprangen aus den Fenstern und blieben mit schweren Verletzungen im Hof liegen. Die Galerien bildeten ein einziges Flammenmeer und stürzten schließlich ein, wodurch zahlreiche Kinder unter den Trümmern begraben wurden. Gleichzeitig spielten sich vor den Eingängen erbitterte Kämpfe zwischen einem Militär aufgebots und den verzweifelten Eltern ab, die zur Rettung der Kinder in den Saal eindringen wollten. Acht Tote und 20 Schwerverletzte fielen der Katastrophe zum Opfer.

Sieben Fischer ertrunken

Paris, 6. Febr. Als am Sonntag bei Boulogne sur Mer acht Fischer in einem Boot an Land rudern wollten, wurde das Boot plötzlich led und ging unter. Die acht Leute sprangen ins Wasser. Infolge der Kälte erlitten sieben von ihnen einen Herzschlag, noch ehe Hilfe eintraf. Der achte Fischer konnte gerettet werden.

Der Vorbereitungs für den Kreuzer „Emden“

Wilhelmshaven, 6. Febr. (Tel.) Auf Anordnung der Marineleitung wurde der Vorbereitungs für die erste „Emden“, den der Propaganda-Dampfer „Magdeburg“ im Auftrage der australischen Regierung nach Deutschland gebracht hatte, der Garnisonskirche in Wilhelmshaven zur Aufbewahrung übergeben. Die Uebergabe in der Kirche fand am Sonntag mittag in feierlichem Rahmen statt. Der Vorbereitungs, den die „Emden“ ihrem rühmlichen Gegner gewidmet hatte, wurde in einem Eiskloß vor dem Altar niedergelegt. Die australische Widmung lautet: „Dem fairen Gegner.“

Marineoberpfarrer Nonneberger hielt die Ansprache, der die Worte zugrunde legte: „Sagt nicht, daß Helden sterben.“ Die „Emden“-Gefallenen würden um ihrer Taten willen weiter leben bei Freund und Feind.

FESTHALLE KARLSRUHE

Das Volk steht auf!

hierüber spricht:

Gauleiter Walter Köhler M.d.L.

am Dienstag, den 7. Februar 1933, 20,15 Uhr

Standartenkapelle ab 19.30 Uhr

Eintritt 30 Pfg.

Erwerbslose 15 Pfg.

Aufmarsch SA, SS, PO, NSBO, HJ, NSKK.



Sport am Sonntag

Trauerer Spiel im Frankfurter Stadion

Süddeutschland - Zentralungarn 1:12 (0:5)

Schon wer das sensationelle Ergebnis liest, wird sich ungefähr ausmalen können, was sich am Sonntag nachmittag im Frankfurter Stadion abgepielt hat. Eine süddeutsche Verbandsmannschaft sollte hier zum dritten Male innerhalb Jahresfrist gegen Zentralungarn antreten und nach Möglichkeit die schönen Siege von Stuttgart und Budapest wiederholen. Um dies zu ermöglichen, wäre die beste Verbandsmannschaft gut genug gewesen, zumal man wußte, daß die Ungarn mit einer sehr starken Elf nach Frankfurt gekommen waren und nach Revanche für die beiden letzten Niederlagen suchten. Aber die süddeutschen Endspiele sollten nicht gefürt werden und so haute „Papa“ Wöhlischlegel eine Mannschaft zusammen, der man zwar von vornherein nicht alle Ausichten absprechen, aber auch keineswegs einen klaren Sieg voraussetzen konnte. Sicher hätte sich diese Mannschaft gegen die Ungarn recht gut geschlagen, aber vom Tag der Mannschaftsaufstellung bis zum Spiel selbst, da kann sich ja in Fußball-Deutschland allerhand ereignen — und auch diesmal war es nicht anders. Am Samstag abend war es den Verantwortlichen noch nicht möglich, die endgültige süddeutsche Mannschaft zu nennen, da dauernd Abgaben eintrafen und in der Eile schließlich auf Spieler zurückgegriffen werden mußte, die normalerweise nicht für die süddeutsche Verbandsmannschaft zu einem Spiel gegen Ungarn in Frage gekommen wären.

Ehe wir näher auf das Trauerer Spiel im Frankfurter Stadion eingehen, nennen wir die Mannschaften, wie sie sich dem holländischen Schiedsrichter van Nofel und den 6000 Zuschauern präsentierten:

- Wolff (SüdB. Frankfurt)**
 (F.C. Birkenfeld) (SüdB. Karlsruhe)
 Gramlich Wagner Kraushaar
 (Eintr. Brkf.) (S.C. Straubing) (Kickers Dffsb.)
 Gesebe (Kickers Dffsb.) — Leichtner (Niederrad)
 Panger (Bayern Hof) — Müntermann (Witt.
 (Haffensburg) — Haberer (SüdB. Frankfurt).
 Tiska — Turay — Telesky — Gsch — Marbos
 (Hungaria) (S.C.C.) (Wocfay) (Wocfay)
 Magyar — Sarosi — Barakfy
 (III. Bezirk) (S.C.) (Hungaria)
 Biro III — Gehemene
 (III. Bezirk) (S.C.)
 Szabo
 (Hungaria)
- Ungarn:**
 Diese süddeutsche Elf hatte gegen diesen Gegner natürlich von vornherein nicht die geringste Aussicht auf einen Gewinn. Die vor Spielbeginn gehobte Stimmung wurde aber schon in den ersten 45 Minuten des Spiels in einer Weise gerechtfertigt, wie man sie sich schlimmer vorstellen nicht hätte denken können. Die schlimmsten Besorgungen wurden weit übertraffen. Was sich da auf dem Rasen von seiten der süddeutschen Elf „tat“, war ein Trauerer Spiel erster Ordnung, während es die Ungarn bei diesem Gegner natürlich nicht schwer hatten, Fußball in höchster Vollendung zu spielen. Gegen diese gut aufgelegten Magyaren hätte die härteste süddeutsche Elf ihre liebe Mühe und Not gehabt, achtbar und ehrenvoll abzukommen — nun kann man sich etwa vorstellen, was diese Elf, in der eine ganze Reihe von jungen, unerfahrenen Spielern auf verantwortungsvollem Posten stand, für eine Rolle gespielt hat. Schon in den ersten zehn Sekunden des Spiels begann der Torregen und als die jungen Verteidiger erst einmal kopflos geworden waren, da nahm das Verhängnis seinen Lauf. Die Ungarn hatten natürlich bald

heraus, was für eine „Promenademischung“ ihnen gegenüberstand und man kann verstehen, daß es ihnen eine besondere Freude war, die jungen Leute eine Fußball-Lektion zu erteilen. Daß es ausgerechnet eine süddeutsche Elf war, die so mächtig unter die Räder kam, ist tiefbedauerlich. Es ist gleichgültig, ob den Ungarn eine schwache Elf gegenüberstand oder eine zweite oder dritte Garnitur: nur das Ergebnis zählt, und das 12:1 wird sich nicht so leicht wegwischen lassen! Mit solchen Mannschaften Repräsentativspiele anzutragen, erscheint uns denn doch die Großzügigkeit zu weit getrieben — und am nächsten Sonntag soll es schon wieder gegen Südsfrankreich in Marseille gehen!

Die Ungarn spielten, wie man so zu sagen pflegt, vollendet, hatten keinen schwachen Punkt in der Mannschaft. Großartig aufgelegt war der Sturm, in dem vor allem der Linksaußen Tiska, der Mittelfürmer Telesky und der Linksinnen Gsch überragten. In der Käuferreihe überragte Sarosi, der souverain das Mittelfeld beherrschte. Die Verteidigung und der Torhüter konnten nur gelegentlich eingreifen.

In der süddeutschen Elf war eigentlich nur Gramlich ein Lichtpunkt, aber er konnte natürlich allein auch nicht schaffen, zumal seine beiden Nebenleute überaus schwach waren. Die

beiden Verteidiger bekamen überhaupt „kein Bein auf die Erde“ und Wolf im Tor wurde von ihrer Unsicherheit bald angesteckt. Im Sturm kam nicht eine einzige zusammenhängende Aktion zustande, das besagt von seiner Qualität genug. Der einzige Treffer resultierte aus einem Elfmeter, den Leichtner kurz nach der Pause verwandelte, als Haberer im Strafraum etwas unfaßt angegangen worden war.

Das Spiel war so einseitig, daß es sich nicht lohnt, seinen Verlauf ausführlicher zu beschreiben. Schon nach zehn Sekunden verwandelte Telesky eine Flanke Tiskas zum ersten Tor und dann dauerte es zehn Minuten bis Gsch nach schönem Zusammenstoß ein zweites Mal erfolgreich war. Drei Minuten später erhöhte Telesky auf 3:0 und kurz vor der Pause war der Halblinke Gsch gleich zweimal erfolgreich. Nach dem Wechsel verwandelte Leichtner den bereits erwähnten Elfmeter zum Ehrentor — dann waren die Ungarn wieder an der Reihe. Sie erzielten noch sieben Treffer wie folgt: 10. Minute: Turay 6:1! 16. Minute: Marbos 7:1! 25. Minute: Telesky 8:1! 27. Minute: Marbos 9:1! 36. Minute: Telesky 10:1! 38. Minute: Telesky 11:1! 44. Minute: 12:1!!! — Schiedsrichter van Nofel leitete ausgezeichnet — aber 13 Tore dürfte auch er in einem internationalen Spiel noch nicht erlebt haben.

Ein schöner Erfolg von Phönix-Karlsruhe

Phönix Karlsruhe - Kickers Stuttgart 2:0

Das war wenigstens wieder einmal ein Spiel, wie man es von Vereinen erwarten kann, die den deutschen Repräsentativ-Fußball früher erfolgreich vertreten haben und heute noch eine Spielkultur verkörpern, die dem wahren Sportsfreund einen Genuß bereiten kann. Dieses Lob soll aber nicht so hoch bewertet sein, daß alle Begebenheiten auf dem Spielfeld lauter Gold gewesen wären! Man muß jedoch unumwunden anerkennen, daß die gestrige Begegnung zwischen den alten Deutschmeistervereinen jene Erinnerung nachrief, die uns Freunden eines besseren Spielniveaus im deutschen Fußball gemäß den früheren Leistungen vorstrebte.

Warum eigentlich diesmal der Phönix ausgerechnet gegen einen der schwersten Gegner gewann, lag nur in dem Umstand, daß diesmal die Stürmerreihe ihren ureigenen Zweck begriff, und im gegebenen Moment auch einmal das Schießen nicht vergaß. Die Handlungen waren allerdings noch lange nicht vollendet, sonst wäre das Resultat noch anders ausgefallen. Wir waren aber nach den letzten Spielen mit diesen Verbesserungsanfängen schon zufrieden und hoffen damit, daß unsere badischen Kundenteilehmer an der Süddeutschen Meisterschaft wenigstens in unserer Gruppe II nicht am Schwanz liegen.

Jedenfalls sahen die 2500 Zuschauer ein überaus schnelles, technisch höchstehendes und wechselreiches Spiel, das das Beste der bisherigen, in Karlsruhe gesehenen Rundspiele war. Ganz ausgezeichnet war die erste Halbzeit, in der Phönix besser kombinierte und Kickers gewandelter arbeitete. Das lag jedoch in der inneren Struktur der beiden Mannschaften. Die Gäste pflegten ein weitmaschiges, steil vortragendes Flügelspiel, während Phönix mehr den enghmaschigen Flachpaß bevorzugte, wodurch ihm die Schlagkraft gegen die Verteidigungslinie Vaier-Mihalek in vielen Fällen wenig von Nutzen war. Ganz ausgezeichnet schaffte die Karlsruher Hintermannschaft Maier, Lorenzer, Mohr, die alles einsetzte, daß kein Gegentreffer zustande kam.

Schon in der 10. Minute gelang es Maier durch fabelhaften Hechtprung einen Vorsprungtreffer der Gäste zu machen. Die Feldüberlegenheit drückte sich in der größeren Eckballzahl wie in den zahlreichen Torchancen aus. Leider zeigte sich dabei die bemängelte Zaghaftigkeit zum Torfuß, sonst wären manche Gelegenheiten zu Erfolgen umgemert worden. In dieser Hinsicht arbeitete der Stuttgarter Sturm viel gefährlicher, da seine Angriffe weit mehr Erfolgsmöglichkeiten in sich trugen. Die Feldüberlegenheit des Phönix führte jedoch bei einem Faul in der 31. Minute zu einem Elfmeter, der bei der 2. Ausführung auch verwandelt wurde. In der 37. Minute gelang es dann Heizer auf

halbrechtis, einer flachen Durchgabe von Schofer den 2. Treffer anzureihen. In der zweiten Hälfte machte das unheimliche Tempo und wechselvolle Spiel etwas ab, wobei die Kickers lange Zeit mehr im Felde dominierten. Erst die letzten 15 Minuten brachten wieder den anfänglichen Kampfeifer zur Entfaltung; aber trotz vier Eckbällen konnten die Gäste den mehrfach schwebenden Ehrentreffer nicht erzielen.

Schiedsrichter Jakob-Firmasens war nicht schlecht, ließ sich jedoch einigemal von den Spielern beeinflussen.

Um den Verbandspokal

Württemberg/Baden

SC. Freiburg - VfB. Karlsruhe 2:2
 Das Ergebnis wird dem Spielverlauf gerecht, da keine der beiden Mannschaften einen Sieg verdient hätte. Es wurde lustlos und ohne irgendwelchen Energieaufwand gekämpft. Die Karlsruher brachten fünf Erfolge mit und hielten sich trotz Gegenwind in der zweiten Hälfte ausgezeichnet. Das erste Tor schoß Uß köpfend für den Sportklub in der 7. Minute. In der 24. Minute glich Red zum 1:1 verdient aus. Die 33. Minute brachte den Freiburgern einen Elfmeter, den Gäbler geschickt ausglich. Nach der Pause wurde VfB. besser, spielte mit Rückenwind und schoß in der 17. Minute nach Flügelwechsel das Ausgleichstor durch Koch.

SpVgg. Schramberg - 1. FC. Pforzheim 2:6

Der lehtjährige württembergische Meister FC. Pforzheim konnte heute in Schramberg ein sehr gutes Spiel vorführen, wo jedoch die Einheimischen in der ersten Halbzeit ebenbürtige Leistungen zeigten. Schramberg konnte in der 10. Minute durch den Linksaußen in Führung gehen. Pforzheim konnte durch den Linksaußen ausgleichen. Aber wiederum vermochte Schramberg durch Roth mit 2:1 in Führung zu gehen. Kurz vor der Pause glich Pforzheim abermals durch den Mittelfürmer aus. In der zweiten Halbzeit erlang der Halblinke von Pforzheim das dritte Tor, gleich darauf der Mittelfürmer das vierte. Schramberg wurde in die Abwehr gedrängt und der Halbrechte der Gäste konnte über den Schramberger Torhüter, der weit vor dem Netz stand, einen Weitschuß zum 5. Tor verwandeln und gleich darauf der Mittelfürmer von den Gästen eine Linksflanke zum sechsten Tor einköpfen. Schiedsrichter Seiffert-Stuttgarter leitete das spannende Treffen, das den verdienten Sieg der Gäste einbrachte, vor etwa 3000 Zuschauern gut.

FC. Mühlburg - Germ. Brödingen 2:2
 Vor knapp 300 Zuschauern leitete Lorenz-Phönix Karlsruhe das von Anfang bis Ende

sehr schnelle Spiel um die begehrten Pokalpunkte. Brödingen hatte den starken Südweststurm zum Bundesgenossen genommen und spielte dadurch eine merklige Ueberlegenheit heraus; doch fehlte dem Sturm die Durchschlagskraft, um die zahlreichen Torchancen gewinnbringend auszunutzen. Mühlburg zeigte das technisch hochstehendere Spiel; aber auch hier war der Sturm zu unentschlossen, um wirklich zu Toren zu kommen. Schiedsrichter Lorenz hatte alle Mühe, um die wieder aufkommende Härte zu unterbinden. In der 20. Minute erzielte Mühlburg das Führungstor. Eine Minute später glückte Brödingen aber bereits der Ausgleiche. In der 48. Minute gelang es Mühlburg abermals in Führung zu kommen. Die 67. Minute brachte für Brödingen wieder den Ausgleiche. Bis zum Schlußpfiff blieb das Spiel ausgeglichen, zählbare Erfolge wurden auf keiner Seite mehr erzielt.

Tabellenstand

Abteilung 1 (Ost-West)

Sp. Vgg.	Fürth	5	9:5	8:2
1. FC. Nürnberg	5	9:4	7:3	
1860 München	4	9:5	6:2	
S.V. Waldhof	6	8:7	5:7	
Bayern München	4	8:2	4:4	
Phönix Ludwigshafen	6	4:10	4:8	
F.R. Pirmasens	4	10:12	3:5	
1. FC. Kaiserslautern	6	6:13	3:9	

Abteilung 2 (Nord-Süd)

Sp. Vgg.	Frankfurt	5	15:4	10:0
Wormatia Worms	5	13:13	6:4	
Kickers Stuttgart	6	16:15	6:6	
Eintracht Frankfurt	5	9:9	5:5	
Karlsruher F.V.	5	9:11	5:5	
Union Hückingen	5	13:16	4:6	
S.V. 05 Mainz	4	0:13	2:6	
Phönix Karlsruhe	5	6:9	2:8	

Süddeutsche Pokalspiel-Tabelle
 Württemberg/Baden

Sp. Vgg.	Stuttgart	4	23:6	8:0
S.V. Feuerbach	3	12:2	6:0	
1. FC. Pforzheim	3	11:7	4:2	
Freiburger FC.	3	8:8	4:2	
Frankonia Karlsruhe	4	10:11	4:4	
Germania Brödingen	4	5:6	4:4	
Sp. Vgg. Schramberg	5	14:15	4:6	
Stuttgarter SC.	4	6:9	3:5	
FC. Birkenfeld	3	7:10	2:4	
SC. Freiburg	2	3:6	1:3	
VfB. Karlsruhe	3	4:12	1:5	
FC. Mühlburg	4	10:13	1:7	

Fußballergebnisse

Repräsentativspiel

Süddeutschland - Zentralungarn 1:12 (0:5)
 Meisterschaftsendspiele

Abteilung I:
 Bayern München - S.V. Waldhof 0:0
 1. FC. Nürnberg - 1860 München 2:0 (0:0)
 1. FC. Kaiserslautern - Sp. Vgg. Fürth 0:1 (0:0)
 Phönix Ludwigshafen - F.R. Pirmasens 2:2 (1:1)

Abteilung II:
 Union Hückingen - Karlsruher F.V. ausgef.
 Wormatia Worms - S.V. 05 Mainz ausgef.
 F.V. Karlsruhe - Stuttgarter Kickers 2:0 (2:0)

Verbandsspiel

Saar:
 S.V. 05 Saarbrücken - Borussia Neunkirchen 2:6

Pokalspiele

Bayern:
 Wader München - Teutonia München abgefeht.
 Schwaben Augsburg - 1. FC. Bayreuth 3:0
 S.V. Ulm - D.S.V. München 8:0
 VfR. Fürth - Germania Nürnberg 0:3

Württemberg/Baden

Sp. Vgg. Schramberg - 1. FC. Pforzheim 2:6
 FC. Mühlburg - Germania Brödingen 2:2
 S.V. Feuerbach - Stuttgarter SC. 3:1
 SC. Freiburg - VfB. Karlsruhe 2:2
 Frankonia Karlsruhe - Freiburger FC. abgefeht.
 VfB. Stuttgart - FC. Birkenfeld 10:1

Rhein/Saar:

VfR. Mannheim - Sp. Vgg. Sandhofen 2:0
 1908 Mannheim - Amicitia Wernheim 3:1
 Saar Saarbrücken - VfL. Neckarau 1:3
 F.V. Saarbrücken - Sp. Vgg. Mundenheim ausgefallen.
 Eintracht Trier - Sfr. Saarbrücken 2:6
 Main-Sachsen:
 Sp. Vgg. Kastel - Sp. Vgg. Nombach 3:3

Hauptdruck: Dr. Otto Wader, Verantwortlich für den Gesamtdruck:
 Franz Brück
 Für Anzeigen: Helmut Behr, Karlsruhe i. B., Verlag: „Führer-Verlag“ G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 133.
 Stationärsdruck: J. S. Neff, Karlsruhe i. Baden.

Bel Zahlenschwierigkeiten
 und allen sonstigen Rechtsfragen des tägl. Lebens, stehe ich nach allen Teilen des Landes **mündlich u. schriftlich** bei Vergütung der Aufwendungen in Geld, Waren Lebensmittel usw. zur Verfügung. 16856
 Ortsgruppen-Leiter
Oskar Meerwarth
 Rechtskonsulent, Treuhänder und kaufmännischer Sachverständiger
 Pforzheim, Ebersteinstrasse 16
 Bitte ausschneiden und aufbewahren)

Turner-Handball

Der erste Gang zur Meisterschaft

Zv. Ettlingen - Zv. Reisch 4:9

Dem ersten Meisterschaftsspiel der Nordgruppe wohnten etwa 500 Zuschauer bei und sie wurden von dem gebotenen Spiel in keiner Weise enttäuscht. Trotz des weichen und deshalb sehr schweren Bodens wurde ein äußerst schnelles und in jeder Beziehung einwandfreies Spiel gezeigt und wenn alle Endspiele in dieser Art durchgeführt werden, so ist es ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Bemühungen der Aufsichtsbehörden, die Spielmannschaften zur Selbsttucht zu erziehen, große Fortschritte gemacht haben. Wie vorausgesehen, war Ettlingen dem Meister der Gruppe 1. im Feldspiel durchaus ebenbürtig. Reisch erzielt das erste Tor, Ettlingen gleicht aus und geht bis zu 3:1 in Führung. Dann bringen 2 von Ettlingen ganz unnötig verschuldete Strafstöße den Gästen den Ausgleich. Bis zur Pause ändert sich bei gleichen Erfolgsmöglichkeiten am Ergebnis nichts mehr. Nach der Pause zeigen sich die Reischer Stürmer schüchtern. Dreimal gelingt es ihnen den heimischen Torwart zu überwinden. Der schußgewaltige Halblinke von Ettlingen hat verschiedentlich Gelegenheit zum Aufholen, aber der Gästetorwart hält die bestgemeinten Sachen, hauptsächlich die in die rechte untere Ecke platzierten Bälle werden seine Beute. Einen hohen Ball kann er aber nicht mehr erreichen, der zu Ettlingens 4. und letztem Treffer wird. Dagegen kam Reisch nochmals zu 3 Torerfolgen, und damit zu einem verdienten Sieg. Ettlingen erreichte nicht ganz die in seinem Qualifikationspiel gegen Polizei gezeigte Höhe, was aber das Fehlen des Halbrechten Gies, der krankheitshalber aussetzen mußte, nicht unwesentlich beitrug. An der in der zweiten Hälfte so hoch gewordenen Niederlage dürfte der Umstand, daß Glasfetter seinen Verteidigerposten mit einem Stürmer tauschte auch nicht ganz schuldlos gewesen sein. Ein sehr schöne Leistung bot Schiedsrichter Schumacher, Weinheim, bei dessen präzis und rasch getroffenen Entscheidungen ein Ausarten des Spieles gar nicht ankommen konnte.

Die 2. Mannschaft Ettlingens spielte vorher gegen Ehenrot 1 und siegte mit 4:3. Das zweite Spiel der Nordgruppe sah Jahn

Offenburg im Kampf mit 62 Weinheim. Die auf eigenem Platz erlittene 2:6 (1:5) Niederlage widerspricht allen Erwartungen. Fr.

Zv. Grünwinkel - Zv. Gröchingen 3:1

Unter der umsichtigen Leitung von Schiedsrichter Geishardt fand am vergangenen Sonntag das Entscheidungsspiel der beiden Gruppenmeister der A-Klasse statt. In der ersten Halbzeit spielte Gröchingen mit dem Wind und hatte bedeutend mehr vom Spiel, verpaßte aber durch zu viel Einzelhandlungen die besten Erfolgsmöglichkeiten und konnte nicht über ein unentschiedenes Ergebnis hinauskommen. Nach der Pause war Grünwinkel, trotzdem es durch Platzverweis einen Spieler verlor, in der Ausnützung der Torgelegenheiten glücklicher und konnte sich mit dem oben erwähnten Ergebnis Sieg und Meisterschaft erringen.

Todessturz nach dem Sieg beim Eisbahrenrennen

Im Eisbahrenrennen für Krafttraber und Wagen im Rahmen der Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Nachdem der Münchener Schwilm bereits das Ziel als Sieger passiert hatte, fuhr er in der Zielgeraden, da er nicht mehr in die Kurve kam,

gegen die Steinmauer

der Seccinfriedigung, wo er mit einem Schädel- und Genickbruch tot liegen blieb. Im letzten Augenblick hatte er auch noch den Münchener Föllner mitgerissen, der mit inneren Verletzungen und Fußverletzungen vom Platz getragen werden mußte.

Deutschland gewinnt den Preis der Nationen

* Berlin, 6. Febr. (Tel.) Der letzte Tag des Internationalen Berliner Reitturniers am Kaiserdamm brachte den Preis von Deutschland, der unter dem Namen „Preis der Nationen“ bekannt geworden ist. Drei Nationen, Fr-

land, Tschechoslowakei und Deutschland traten zum Kampfe an. Sieger blieben mit 24 Punkten die Deutschen vor den Franzosen (23 1/4) und den Tschechen (22 1/4). Die siegreiche deutsche Mannschaft war Oberleutnant Romm auf Vaccarat II, Oberleutnant Salviati auf Großfürst und Oberleutnant Brandt auf Chef.

Leichtathletik

Selber I siegt in Mannheim

Die Mannheimer Turngesellschaft veranstaltete am Sonntag bei warmem, aber regnerischem Wetter zum ersten Male seit langer Zeit wieder Straßenläufe. An dem Hauptlauf über 20 Kilometer nahmen die besten süddeutschen Läufer teil, während Brauch (Ostarm Berlin) seine Meldung zurückgezogen hatte. Die Strecke führte von dem neuen Platz der M.T.G. durch mehrere Vororte über nicht abgesperrte Straßen. Sieger blieb Selber I vom Reichsbahn S.B. Stuttgart in der recht guten Zeit von 1:07:58 Stunden vor dem süddeutschen Meister Vertisch (S.B. Stuttgart) 1:08:02. Die nächsten Plätze belegten: 3. Zeilhofer (Eisenbahn S.B. München) 1:08:26, 4. Selber II (S.B. Stuttgart), 200 Meter zurück 5. Benz (Cannstatt), 6. Rindner (98 Darmstadt), 7. Jaedel (Saar Saarbrücken). Das Feld war bis zum 18. Kilometer dicht zusammen, dann lösten sich Selber I, Vertisch und Zeilhofer los und kamen mit 200 Meter Vorsprung vor dem übrigen Feld durchs Ziel. Klasse 3: Gajner (S.B. Mannheim) 1:16:02 Stunden, 2. Moos (Heddesheim), 3. Bauer (Cannstatt), offener Lauf 7 1/2 Kilometer: 1. Lauer (M.T.G.) 23:51,2 Min., 2. Rang (S.B. Heilbronn) 24:03,2, 3. Grätwohl (S.B. Cannstatt) 24:08, 4. Habisch (98 Darmstadt).

Mannheimer Kunstturnerfest

Am Sonntag fand in Mannheim zwischen den Turnerriegen des T.V. 46 Mannheim und des T.V. 46 Nürnberg ein Kunstturnerwettkampf statt, zu dem ursprünglich auch Firmajens eingeladen war. Firmajens mußte wegen Grippeerkrankungen seiner Turner absagen. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge wurde der Kunstturnkampf mit Übungen am Pferd quer, Freilübungen, Barren, Pferd längs und Red abgewickelt. Die ausgeglichene Mannheimer Turnerriege gewann den Wettkampf mit 617:601 1/2 Punkten. Als bester Einzeltur-

ner zeigte sich Holfelder (Nürnberg) mit 96 Punkten vor Endreß (Mannheim) 92 1/2 Punkten. Wähler (Mannheim) 89 Punkte und Schmeller (Mannheim) 87 1/2 Punkten. Mit besonderem Interesse verfolgte man die Sprünge über das 1,80 Meter hohe Längsgerüst, da diese für das Stuttgarter Turnfest beherrschend werden müssen. Bei den Schwungübungen am Pferd waren die Mannheimer Turner klar überlegen. In den Freilübungen dagegen war Nürnberg mit etwas besseren Leistungen auf. Ausgeglichen waren die Leistungen am Barren, während am Red die Mannheimer wieder die höhere Punktzahl erreichten.

Wintersport

Am Vorabend der I.S.C.-Rennen

Die Stadt Innsbruck bietet aus Anlaß der Internationalen Schikämpfe, zu denen 19 Nationen ihre Vertreter entsandt haben, ein festliches Bild. Die Straßen sind geschmückt, die Häuser haben Flaggen- und Wimpelschmuck angelegt. Alle gemeldeten Wettkämpfer sind bereits in Innsbruck eingetroffen, zuletzt noch die Bayern unter Führung von Mayer (München) und die Schweden. Die Schikäufer in ihren schmunen Kleidern beherrschen die Straßen der Stadt, die nun acht Tage lang im Zeichen der großen Wettkämpfe stehen wird. Das Wetter ist das einzige, was zu wünschen übrig läßt. Im Tal ist es frühlingmäßig warm, aber auf den Höhen liegt Schnee in Hülle und Fülle. In der letzten Nacht ist oben sogar noch etwas Neuschnee gefallen.

Die letzten Stunden vor Beginn der Wettkämpfe wurden allgemein mit eifrigem Training ausgefüllt. Die Springer sprangen im Fisel und Seefeld, während die Teilnehmer an den alpinen Konkurrenzren überall in der Umgegend an der Arbeit zu finden waren. Leider gab es auch einige Unfälle, da der Schnee stellenweise stark verharrt war. Die Australierin Honner Mitzell kam bei der Abfahrt von der Seegrube zur Hungerburg unglücklich zu Fall, daß sie einen Fuß brach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Teilnahme der Norweger ist jetzt endgültig als ausgefallen zu betrachten. Sie sind mund und sind beim Sprunglauf lediglich den Eröffnungsprung ausführen, sonst aber beiseite stehen müssen. Nach den Wettkampfbestimmungen der I.S.C. ist es nämlich nicht gestattet, außer Konkurrenz zu starten, wie es die Norweger ursprünglich beabsichtigten.

Zeppelein kommt!

Badisches Landesstheater
Montag, den 6. Febr. 1933
* C16 Th.-Gem. III. S. Gr. 2. Hälfte
Königin Christine
Von August Strindberg
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Vertman, Emmerich, Krebber, Edin, Schneider, Brand, Dahlen, Dvorak, Ernst, Gemmede, Giel, S. Höder, Kienhofer, Kühne, Wehner, Schulze, Ehret, Harprecht, Sey, Mätsch, Peterien
Anfang: 10 Uhr
Ende nach 22:30 Uhr
Preise B (0.60-3.90 RM.)

Kanustklub Rheingraben Karlsruhe e. V.
Hochschulring deutscher Kanufahrer
Mittwoch, 8. Februar, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 1/2 Uhr 17281
Filmvorführungen
„Neue Wildwasserfahrten“
Vorverkauf in den Spitzgeschäften 50 Pfennig. Schüler, Stud. u. Nachmittagsbesucher 30 Pfennig.
Ablung, Badische Metzger u. Wirte! 17132
Liefere prima vollfleischige und Fett-Schweine
hier und auswärts in jeder Stückzahl und nehme jede Bestellung entgegen.
Max Breyer,
Viehagentur Karlsruhe-Viehhof
Ferienstr. 1333. Büro: Viehmarktsbank
Privatwohnung: Karl Hofmannstraße 8.

Amtlide Anzeigen
Stadtkasse Baden-Baden
Gebäude- und Grund- und Gewerbesteuer
An die Zahlung der Gebäude- und Grund- und Gewerbesteuer für den Monat Januar 1933 sowie der Grund- und Gewerbesteuer für den Monat Februar 1933, welche am 5. Februar 1933 fällig sind, wird hiermit erinnert.
Eine schriftliche Mahnung an die Steuerpflichtigen erfolgt nicht. Wer die Steuer nicht rechtzeitig entrichtet, hat nach Ablauf einer Schonfrist von einer Woche,
also für Zahlungen, die nach dem 13. Februar 1933 geleistet werden,
die gemäß Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 4. 9. 1932 angeordneten Verzugszuschläge von 1 Prozent für jeden angefallenen halben Monat sowie die Kosten des Zwangsvollstreckungsverfahrens zu zahlen.

Die 7. 2. Schwarzwaldmädels, Mt. 2. 2. Den einhundert: Mignon, Da. 2. 2. Ein Sommernachtsstraum, Fr. 10. 2. Der fliegende Holländer. Sa. 11. 12. Im weißen Rößl. So. 12. 2. Morgenfeier zu Wagner's „Lobensg.“ Abends: „Parfial“ im Konzerthaus: Eijig und Ol.

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Fabrikate 15320
Adlerwerke Filiale
Zirkel 32 / Telefon 236
Verbreitet unsere „Zeitung“

Zu verkaufen
Eine kleine Anzeige unter dieser Rubrik im „Führer“ und Sie haben den Gegenstand bald verkauft. Warum viel Mühe und Arbeit? Tausende Leser sehen Ihr Angebot und mancher kann das eine oder andere gebrauchen. Durch eine kleine Anzeige im „Führer“ kann man mit wenig Geld viel erreichen.
Führer-Verlag G. m. b. H.
Anzeigen-Abteilung
Kaiserstraße 133 - Telefon 7930

Herrenzimmer
hochherrsch., in Aufb., Wäscherstanz 200 cm., m. Schreib- u. Tisch, Kaminofen, 2 Stühle, weit unter normalen Preis zu RM. 580.- zu verkaufen.
Karl Künzler
Karlsruhe, Waldstr. 8. 17231
Gasautomaten Badofen und Staubsauger
werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billiger Rechnung inländ. gefest.
Emil Schmidt G. m. b. H.
Gebelstr. 3, Tel. 6440
Kaiserstraße 122, Eingang Waldstraße. 10987

Die rechnende Hausfrau
kann manche Ersparnisse machen, wenn sie die vielen günstigen Angebote im „Führer“ beachtet und die Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen richtig ausnützt. Immer im Spezialgeschäft einkaufen. Es ist billig und zuverlässig.

Das Buch des Tages:
Mein Kampf
VON **Adolf Hitler**
Was wird Adolf Hitler tun? — fragen heute Millionen hoffender Deutscher! Diese Frage kann jeder beantworten, der sein Werk und damit sein Wollen und Ziel kennt. Jeder, ob Freund oder Feind, kann jetzt das Werk Hitlers nicht unbeachtet lassen.
2 Ausgaben: 2 Bände kartoniert je RM. 2.85, beide Bände in Ganzleinen gebunden RM. 7.20
FÜHRER-VERLAG G. m. b. H.
Abteilung Buchvertrieb
KARLSRUHE, KAISERSTR. 133
Telefon 7930 — Postscheckkonto Karlsruhe 2935